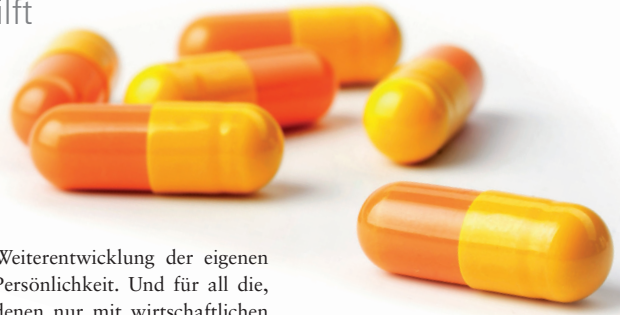


VERNUNFT ODER UNVERNUNFT, IST DAS HIER DIE FRAGE?

Oder: Wie Feiern und Faulenzen der Karriere hilft

Text: ANONYMA* Fotografie: ISTOCKPHOTO



JA, DER LEISTUNGSDRUCK STEIGT! VIELE STUDENTEN FINDEN DAS STUDIUM NUR WENIG VEREINBAR mit dem Studentenleben mit Party, Exzessen und Zeit zur Selbstfindung, für das sie sich entschieden hatten.

Während meines Aufenthaltes an einer renommierten amerikanischen Uni wurde mir ein möglicher Lösungsweg für dieses Dilemma präsentiert: Die Exzesse werden einfach ins Studium integriert, in Form von Ritalin oder anderen aufputschenden Substanzen. Als ich in den USA, völlig verzweifelt von seinem Enthusiasmus, einen meiner Kommilitonen fragte, wie er auch noch in der fünften Veranstaltung am Tag fit und so unerträglich interessiert sein könne, grinste er nur und sagte: „Ritalin.“ Als er nach dem 1. Semester dem Burnout nahe gewesen sei, hatte er sich von seinem Hausarzt als hyperaktiv diagnostizieren lassen, um Ritalin zu bekommen. Das war drei Jahre her. Mr. Hyperaktiv berichtete weiter, dass das Lernen auf Ritalin super sei, da einen auf einmal alles interessiere und man auch gar nicht mehr müde sei. Als ich ihn fragte, wie er denn dann überhaupt noch wisse, was ihn wirklich interes-

siere, wusste er keine Antwort. Nach kurzem Nachdenken antwortete er: „Ist ja auch egal, machen muss ich es ja sowieso, denn es gehört zu den Anforderungen des Studiums.“

WÄHREND ICH ANFANGS DACHTE, DIESES PHÄNOMEN sei ein Auswuchs des amerikanischen Uni-Systems, treffe ich aber auch hier immer mehr Kommilitonen, die mir erzählen, dass kaum noch Zeit für Dinge außerhalb der Uni bleibt und sie trotz vollen Einsatzes dennoch oft nicht das Gefühl haben, zu genügen.

Also ja, der Leistungsdruck steigt, und er wird es weiter tun, solange wir die Mühle bedienen und uns einreden lassen, all dies, was früher niemand im Studium schaffen musste, sei nun das Mindeste, was wir tun sollten. Ich will hier kein Plädoyer für die Zweitrangigkeit des Studiums halten oder behaupten, die Qualifikationen seien nicht wichtig, ganz im Gegenteil! Mein Plädoyer lautet: Sucht eure Interessen und Leidenschaften und geht ihnen nach, findet eure Grenzen und wahrt sie! Denn nur so werdet ihr dauerhaft gute Leistungen erbringen können. Und der erste zentrale Schritt dahin ist die

Weiterentwicklung der eigenen Persönlichkeit. Und für all die, denen nur mit wirtschaftlichen Argumenten beizukommen ist. Genau das ist es, was Wissenschaft und Wirtschaft verstärkt fordert und fördert: Menschen mit Persönlichkeit.

DIE GUTE NACHRICHT IST, DASS IHR EUCH ALSO GAR NICHT ZWISCHEN PARTY UND UNI ENTSCHIEDEN MÜSST. Findet heraus, was euch wirklich wichtig ist, und lernt, entsprechende Prioritäten zu setzen, und der Rest kommt dann fast von selbst. Denn ich kann euch zwei Dinge garantieren. Erstens: So werdet ihr die Fähigkeit entwickeln, mit weniger Aufwand bessere Leistungen zu erbringen. Und zweitens: Wenn ihr so ehrgeizig seid, wie ihr tut, wird die Zeit kommen, in der ihr in Arbeit versinkt – aber dann wenigstens in welcher, die euch Spaß macht. Aber diese Zeit ist nicht jetzt, und bis sie kommt, feiert, was das Zeug hält, denn wenn nicht jetzt – wann dann?

PS: Und solltet ihr Hilfe bei der Auslotung der Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt brauchen, kann ich euch Peter Demes empfehlen. Mir hat seine Beratung sehr geholfen. ◀

► Zur Person



Dr. Peter Demes ist Inhaber der Unternehmensberatung Demes Consulting in Göttingen und arbeitet als Berater und Coach. Er verfügt über mehr als 25 Jahre Führungserfahrung in mittelständischen wie internationalen Unternehmen.

In Konzernen wie W.L. Gore & Associates in München oder Sartorius in Göttingen hat er zahlreiche junge Akademiker beim Eintritt ins Berufsleben begleitet. Seine Erfahrung bei der Personalrekrutierung und -entwicklung hat vielen Berufseinsteigern zu Beginn ihrer Karriere eine wichtige Orientierung gegeben.

Die Bedeutung von Coaching für eine erfolgreiche Berufs- und Lebensplanung wurde von ihm schon Anfang der neunziger Jahre erkannt. Seitdem setzt er konsequent auf eine ganzheitliche Beratung zur Persönlichkeitsentwicklung.

*] Die Autorin ist Absolventin der Georgia Augusta und möchte anonym bleiben.